

«Wir wollen eine starke Community für Frauen in der Wirtschaft!»

Die AHV-Reform wurde sehr emotional geführt und leider wenig sachlich. Die Debatte hat gezeigt, wie abhängig die Frauen noch sind.

Clivia Koch
Präsidentin
Wirtschaftsfrauen
Schweiz



Fakt: Eine von vier erwerbstätigen Frauen in der Schweiz ist nicht in der zweiten Säule versichert. Das ist nicht gut. Wie kann es in einer emanzipierten Generation noch sein, dass Frauen im Nachteil sind? Die Antwort ist simpel: Wer weniger in die Pensionskasse einzahlt, bekommt auch weniger. Und die Gründe, warum Frauen weniger einzahlen, sind eigentlich auch bekannt:

- Gender-Pay-Gap.
- Fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Elternzeit.
- Hohe Scheidungsraten und Teilzeitfälle.
- Planung der Finanzen: Frauen beschäftigen sich rund 13 Jahre später mit ihren Finanzen als Männer.

Veränderung der Rollen

Frauen haben in der heutigen Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert. Dies ist auch an den zahlreichen Errungenschaften der Frauen in den letzten Jahren zu sehen. Doch in Sachen finanzieller Unabhängigkeit sind die Frauen noch weit hinterher. Viele Frauen sind noch immer abhängig von ihren Partnern oder von staatlichen Zuschüssen. Das kann kaum der Schlüssel für ein selbstbestimmtes und sorgenfreies Leben sein. Die Lösung ist, dass Frauen ihre finanzielle Unabhängigkeit erlangen. Das können sie nur durch eine aktive Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen und Finanzen erreichen.

Vorbilder zeigen den Weg

Frauen glauben immer noch, zugunsten anderer zurücktreten zu müssen. Ein authentisches Leben zu führen, ohne dabei egoistisch zu werden, scheint unmöglich. Orientieren wir uns an Vorbildern. Bei mir sind es meine Mutter und Grossmütter – sie hatten keine drei Säulen in der Altersvorsorge und sahen die Männer nicht als Vorsorge. Sie waren mutig und fanden die perfekte Balance zwischen den eigenen Bedürfnissen

“ **Frauen, die für sich selbst aufstehen, stehen für alle Frauen auf.** ”

und denen der anderen. Natürlich war es nicht leicht für sie und sie trafen auf Widerstand, das hielt sie nicht auf. Meine Mutter war klug, mutig, humorvoll und verlangte von meinem Vater einen angemessenen Lohn als Mitunternehmerin. Es gab zwar etwas Streit. Sie bekam den Lohn einer Geschäftsführerin und mein Vater meinte: Er hätte nicht «Everybody's Darling» geheiratet. Meine Mutter hat gelacht, denn wer versucht, allen zu gefallen, ist am Ende nur ein schwaches Abziehbild seiner selbst. Das Unternehmen florierte dank ihrer Verhandlungsfähigkeit.

Starke Frauen lassen auch mal Fünf gerade sein und ärgern sich nicht über die Welt. Klar, das Leben ist nicht immer einfach und manchmal können wir etwas Hilfe gebrauchen. Wir «Wirtschaftsfrauen Schweiz»

gestalten, gehen in den Dialog und glauben: Frauen, die für sich selbst aufstehen, stehen für alle Frauen auf. Sie wissen, was sie wert sind. Ohne Wut, aber mit Mut und ohne dass wir uns zu Opfer machen. Manchmal höre ich, ich hätte dich netter eingestuft. Doch wer für Milliarden Vermögen verantwortlich war und Firmen aus der Krise gebracht hat, kann nicht nur nett sein. Na ja, meine Mutter ist nach Kanada ausgewandert und längst gestorben. Doch in unserem Städtchen erinnert man sich immer noch an sie.

Weitere Informationen: wirtschaftsfrauen.ch